

INHALTSÜBERSICHT

EINLEITUNG	1— 21
I. DAS AUFBRECHEN DER FRAGE NACH DER ZUKUNFT IM DENKEN DER GEGENWART	1
II. POSITIVE UND PROBLEMATISCHE ASPEKTE DER AUSARBEITUNG DER FRAGE NACH DER ZUKUNFT IN E. BLOCHS „PRINZIP HOFF- NUNG“	9
A. AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM „PRINZIP HOFFNUNG“ AUS PHILOSOPHISCHER SICHT	23—162
I. DER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DER SUBJEKTIVEN FUNDIE- RUNG DER HOFFNUNG UND DEN VERSCHIEDENEN ARTEN IHRER BEZEUGUNG IM „PRINZIP HOFFNUNG“	25— 87
1. Der Weg von den „kleinen Tagträumen“ über die „Ent- deckung des Noch-Nicht-Bewußten“ zum Aufweis des „Dun- kels des gelebten Augenblicks“	25— 50
a) <i>Der Aufweis der Struktur der Hoffnung im Bewußtsein der durchschnittlichen Alltäglichkeit (PH Erster Teil)</i>	25
b) <i>Die „Entdeckung des Noch-Nicht-Bewußten“ als des Ur- sprungsortes der Hoffnung auf das „vermittelte Novum“ (PH Zweiter Teil, Kap. 9—15 u. 17—19)</i>	26
ba) <i>Der Schritt in tieferliegende Schichten des Bewußt- seins am Leitfaden der Tiefenpsychologie</i>	26
bb) <i>Die Aufdeckung der psychischen Struktur des „Noch- Nicht-Bewußten“ als progressiv gedachter Gegenseite zum „Nicht-Mehr-Bewußten“ (Verdrängten) auf- grund der Erfassung des Phänomens „Tagtraum“</i>	30
bc) <i>Die Analyse der kategorialen Bestimmtheit des „Noch-Nicht-Gewordenen“ als des dem „Noch-Nicht- Bewußten“ zugehörigen Seinshorizonts</i>	36

bd)	Die Untersuchung der logisch-ontologischen Struktur der Korrelation von „Noch-Nicht-Bewußtem“ und „Noch-Nicht-Gewordenem“ und ihre Einbettung in eine spekulative „Ontologie des Noch-Nicht-Seins“	39
c)	Die letzte Fundierung der Hoffnung im „Dunkel des gelebten Augenblicks“ als dem Ursprungsort der Hoffnung auf das „Ultimum“ (PH Zweiter Teil Kap. 20 u. 16)	44
2.	Die dreifache Gliederung der Hoffnungsbezeugungen nach dem Aufbau des „Prinzips Hoffnung“	51— 74
a)	Die „Wunschbilder im Spiegel“ als Hoffnungsbezeugungen im Alltag der Klassengesellschaft (PH Dritter Teil)	51
b)	Die „Grundrisse einer besseren Welt“ als Bezeugungen der „überlegten“ Hoffnungen auf das „gute Neue“ (PH Vierter Teil)	53
ba)	Die abstrakten Utopien einer „besseren Welt“ in der Geschichte und die konkrete Antizipation des Weges zur vollkommenen Gesellschaft im Marxismus	53
bb)	Die „Mitproduktivität eines möglichen Natursubjekts“ bei der Herbeiführung der vollkommenen Welt	57
bc)	Die bleibende Bedeutung der Arbeit in der vollkommener werdenden Welt	62
c)	Die „Wunschbilder des erfüllten Augenblicks“ als Bezeugungen der tiefsten Hoffnung des Menschen auf den Vollendungszustand der Geschichte (PH Fünfter Teil)	65
3.	Die Zusammengehörigkeit der Schichten des antizipierenden Bewußtseins mit ihren zeitlich-geschichtlichen Korrelaten im Horizont der Zukunft und mit den objektiven Bezeugungen der Hoffnungen des Menschen	75— 87
a)	Der „Übergang“ im Bewußtsein der durchschnittlichen Alltäglichkeit, in der Kategorie „Front“ und in den Hoffnungsbezeugungen des Alltags der Klassengesellschaft	76
b)	Die sachliche Korrespondenz zwischen dem „Noch-Nicht-Bewußten“, dem „vermittelten Novum“ als seinem welt-	

haften Korrelat und den Bezeugungen der Hoffnung auf das konkret herbeizuführende „gute Neue“ in den marxistisch berichtigten Utopien	78
c) Die im „Dunkel des gelebten Augenblicks“ entspringende Hoffnung auf das „Ultimum“ und ihre Bezeugung in den „Wunschbildern des erfüllten Augenblicks“	80
d) Die logisch-ontologische Fundierung des subjektiven Hoffnungsbewußtseins und seiner zeitlich-geschichtlichen Korrelate	84
II. DIE METHAPHYSISCHEN, PHÄNOMENOLOGISCHEN UND THEORETISCH-PRAKTISCHEN ASPEKTE DES ENTSPRECHUNGSVERHÄLTNISSSES ZWISCHEN DER VERANKERUNG DER HOFFNUNG IM BEWUSSTSEIN DES MENSCHEN UND IHRER BEZOGENHEIT AUF EINEN IN SICH GEGLIEDERTEN ZUKUNFTSHORIZONT .	89—162
1. Die Identität von tiefstem menschlichem Sein und höchster geschichtlicher Vollendung als mystisch-naturalistischer Ausgangspunkt des Blochschen Denkens	89—107
a) Das Denken Blochs vom Ziel einer „Welt der Identität“ her als unbefragte Voraussetzung seiner Philosophie	89
b) Die Verbindung Blochs mit dem Marxismus aufgrund der Natur-Materie-Spekulation und das Fehlen einer kritischen Analyse des konkreten Geschehens	96
c) Die marxistische Fixierung Blochs auf die Forderung der sozialistischen Revolution als des „Sprungs“ in die Richtung auf Identität	103
2. Das „Dunkel des gelebten Augenblicks“ als metaphysische Setzung und die Konzeption eines Vollendungszustandes der Geschichte als spekulative Konstruktion	108—135
a) Der Zusammenfall von menschlichem Daß-Grund und wahren Wesen der Welt im „Dunkel des gelebten Augenblicks“	108
aa) Die Überspringung des „transzendentalen Paralogismus“ der „reinen Vernunft“ in der These vom „Einschlag des Was-Wesens in den Daß-Grund“	108

ab)	<i>Die Überwindung des „transzendentalen Paralogismus“ der „reinen Vernunft“ durch den Aufweis der Gerichtetheit der Faktizität des menschlichen Daseins vor aller welthaften Was-Bestimmung</i>	114
b)	<i>Die Auflösung des Widerstreits im Verhältnis der Menschen zueinander und zur Natur im Vollendungszustand der Geschichte</i>	119
ba)	<i>Die abstrakt-utopische Aufhebung des Gegensatzes von Freiheit und Ordnung bzw. Individuum und Gemeinschaft durch den Begriff des „klassenlosen Kollektivs“</i>	119
bb)	<i>Die spekulative Ableitung einer Existenz in Harmonie mit der Natur aus pantheistisch-mystischen Prämissen</i>	122
bc)	<i>Gesellschaftliche Konkretheit und sachgemäße Natürlichkeit des Entwurfs der grundlegenden Ziele einer geschichtlichen Gemeinschaft in den Willensäußerungen der Masse</i>	130
3.	<i>Die Schichtung des Hoffnungsbewußtseins und seine Bezogenheit auf einen in sich gegliederten Zukunftshorizont als phänomenologisch ausweisbare Theorie und als Ausgangspunkt für die Konzeption einer in der konkreten Geschichte fundierten Theorie-Praxis</i>	136–162
a)	<i>Die Korrelation des „Noch-Nicht-Bewußten“ und des in den „konkreten Utopien“ bezeugten „vermittelten Novum“</i>	136
aa)	<i>Der phänomenologische Sinn der Umkehrung des „Nicht-Mehr-Bewußten“ der Psychoanalyse und der spezifische Gegenstandsbezug dieser Bewußtseins-schicht</i>	136
ab)	<i>Das Entstehen eines rational geklärten gemeinsamen Hoffnungspotentials einer geschichtlichen Gemeinschaft im Leben der Gruppen</i>	143
b)	<i>Die Korrelation der im Bewußtsein der durchschnittlichen Alltäglichkeit entspringenden Hoffnungen und des in den Alltagsutopien bezeugten „Front“-Bereichs der Gegenwart</i>	150

<i>ba) Das Bewußtsein der durchschnittlichen Alltäglichkeit und die darin aufweisbare Entscheidung zu der an die „Front“ versetzenden Eigentlichkeit</i>	150
<i>bb) Der Ursprung der Alltagsutopien in Unterhaltung, Geselligkeit, Freundschaft und Liebe</i>	151
<i>c) Das volle Korrelationsschema der Hoffnung und ihrer möglichen Gegenstände als Voraussetzung einer experimentellen, in der konkreten Geschichte fundierten Theorie-Praxis</i>	156

**B. AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM „PRINZIP HOFFNUNG“
AUS THEOLOGISCHER SICHT 163—197**

Methodische Vorbemerkung 165

**I. DIE HOFFNUNG AUF DAS „REICH“ DES GOTTMENSCHEN IM
„PRINZIP HOFFNUNG“ 167—173**

**1. Die „Vergottung des Menschen“ im Horizont der Zukunft als
Erbe an der Religion 167—171**

a) Der in seinem gesellschaftlichen Wesen begriffene, sich selbst noch nicht völlig manifest gewordene Mensch als der Ausgangspunkt aller religiösen Wunschprojektionen 167

b) Der Vollendungszustand der Geschichte als das „Ganz Andere“ gegenüber der bisherigen Geschichte 169

**2. Die Aufhebung der „göttlichen Potenz“ in die „Potentialität
der Materie“ als Überbietung der Religion 172—173**

**II. DIE BIBLISCH-THEOLOGISCHEN UND DIE RELIGIÖS-SPEKULATI-
VEN MOMENTE BEI DER ÜBERNAHME DER WAHRHEIT DES
CHRISTLICHEN GLAUBENS IN DIE ATHEISTISCHE HOFFNUNGS-
PHILOSOPHIE BLOCHS 175—197**

**1. Die Verborgenheit der Göttlichkeit des Menschen als das „Ge-
heimnis“ der durch den wiederkommenden Christus zu voll-
endenden „neuen Schöpfung“ bei Paulus im Verhältnis zur
Auffassung Blochs 175—181**

2. Die theologische Bedeutung des von Bloch geforderten Rückgangs auf die „Verheißung“ der irdisch-weltlichen Vollkommenheit der Gottesgemeinschaft bei den alttestamentlichen Propheten und ihre „Erfüllung“ bei Jesus	182—190
a) <i>Die Botschaft der Propheten von „Gericht“ und „Ende“ als Ereignisse in der Geschichte Israels und ihre „Verinnerlichung“ in spätalttestamentlichen Formen einer individuellen Frömmigkeit</i>	182
b) <i>Die Verkündigung und das Wirken Jesu als die Aufhebung der religiös-welthaften Ordnung durch die Unmittelbarkeit seiner Mitmenschlichkeit</i>	186
3. Die johanneische Konzeption vom Ende der Welt mitten in ihr und die Befreiung zur Eigentlichkeit der experimentellen Hoffnung	191—197
SCHLUSS	199—208
Erwägungen über die Bedeutung der Hoffnung für das Weltverhalten des Menschen im ganzen	199